

22 Millionen Euro mehr für die Stadt ab 2018

■ **Bielefeld.** Als positive Nachricht aus Berlin und Düsseldorf wertet Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD) einen neuen Erlass des Landes: Danach erhält die Stadt Bielefeld aus den angekündigten, lange diskutierten Bundesgeldern für die kommunalen Haushalte 22,3 Millionen Euro ab 2018.

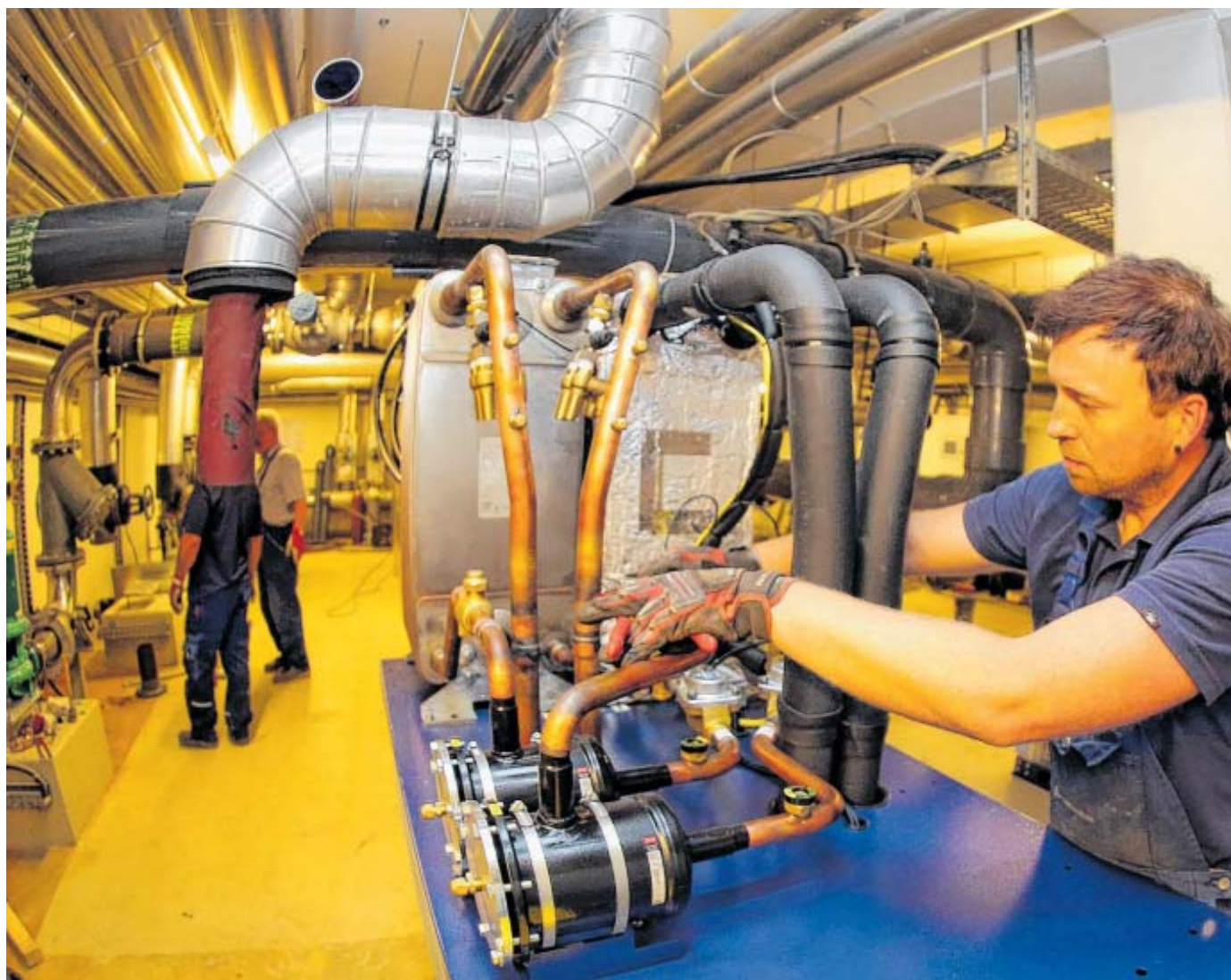
Die im Koalitionsvertrag auf Bundesebene angekündigten Mittel in Höhe von insgesamt fünf Milliarden Euro fließen ab 2018 an die Städte, teilte das NRW-Innenministerium jetzt per Erlass den Kommunen mit. „Wir erhalten aus dem erhöhten Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 12,4 Millionen Euro und 9,9 Millionen Euro für die Kosten der Unterkunft für anerkannte Asylbewerber“, erklärte Clausen, der sich darüber erfreut zeigte.

Außerdem profitieren die Kommunen noch von der Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer, insgesamt bundesweit rund eine Milliarde Euro, die in Nordrhein-Westfalen eins zu eins an die Kommunen über die sogenannte Schlüsselmasse nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz weitergegeben werde. Die genaue Höhe für die einzelnen Kommunen sei noch nicht bekannt.

Für den aktuellen Haushalt habe der Erlass noch keine Auswirkungen, erläuterte Joachim Berens, Leiter des Amtes für Finanzen. Für den 2017er-Entwurf werde die Ankündigung schon berücksichtigt. 2018 können die zusätzlichen Mittel dann zur Entlastung des Haushalts eingerechnet werden.

Workshop zu Feuer am Grünen Haus

■ **Bielefeld.** Das Naturkundemuseum lädt von Montag, 25., bis Freitag, 29. Juli, Kinder von 8 bis 11 Jahren zu einem Ferien-Workshop ein. An fünf spannenden Ferientagen dreht sich täglich von 9.30 bis 13.30 Uhr alles rund ums Feuer. Kinder erforschen, wie Feuer „funktioniert“, welche Gefahren es birgt und wofür es genutzt werden kann. Und es wird alles über den sicheren Umgang mit Feuer gelernt, Brandvermeidung und -bekämpfung geübt. Mitzubringen sind Verpflegung und wetterfeste Kleidung. Die Teilnahme kostet 95 Euro. Treffpunkt ist am Grünen Haus, Am Sparrenberg 38b. Anmeldung unter Tel. (05 21) 51 67 34.



In Schweiß: Maik Scheidhauer schwitzt bei der Montage der neuen Zentralkälte-Anlage in der Stadthalle. Die Anlage wird die Luft in der Halle säubern und auf eine angenehme Temperatur bringen.

FOTOS: WOLFGANG RUDOLF

Kältetechnik bei Affenhitze

Stadthalle: Veranstaltungsdampfer erhält neue Klimatechnik, die beiden Maschinen wiegen jeweils 1,6 Tonnen. Gesamte Maßnahme kostet rund 200.000 Euro

Von Thomas Güntter

■ **Bielefeld.** In der Stadthalle und der danebenliegenden Kongresshalle muss die Luft angenehm sein. Nicht zu warm und nicht zu kalt. In diesem Jahr wird die 25 Jahre alte Zentralkälteanlage im Keller belaufen sich die Kosten auf rund 200.000 Euro, die Energie-, Wartungs- und Instandhaltungskosten aber würden um 30 bis 40 Prozent sinken – pro Jahr.

Kipp: „Hier war nicht der Wohlfühlfaktor der Gäste beeinträchtigt, sondern ausschlaggebend für die Investition war der optimierte Wirkungsgrad und die gesetzlichen Vorgaben zum verwendeten Kühlmittel.“ In der veranstaltungsarmen Zeit der Sommerferien werden regelmäßig Reparatur-, Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen am Gebäude und der technischen Einrichtung durchgeführt.

Die beiden neu installierten Kaltwassersätze mit je einer Kühlleistung von knapp 500 Kilowatt bilden das Herzstück der Kälteanlage. Zum Vergleich: Eine Heizanlage in ei-

nem Einfamilienhaus hat eine Leistung von rund 15 Kilowatt. Die Klimaspezialisten vom Planungsbüro pbr, das die Arbeiten im Auftrag der Gebäudeeigentümerin BBVG (Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensgesellschaft der Stadt) koordiniert, empfahlen die Anlage zu splitten.

Hierdurch sei eine optimale modulare Steuerung entsprechend der aktuell benötigten Kälteleistung möglich. Wenn eine Anlage kaputtgehe, würde der andere Teil einspringen. Techniker sprechen

in dem Fall von einer „Redundanz im Falle der Havarie“. Kipp: „Dadurch entfallen aufwendige Umbauten im Kellergeschoss.“

Wesentliche Teile der Gesamtkälteanlage können nach dem Umbau weiterverwendet werden. Nach Berechnungen der Stadthalle werden sich die Kosten nach sieben bis acht Jahren wegen der gesunkenen Energiekosten amortisiert haben. In enger Zusammenarbeit mit Martin Kwoka, dem Technischen Leiter der Stadthalle, und Betriebstechniker

Klaus Flachmeier wurden die erforderlichen Arbeitsschritte festgelegt. Die Maschinen mit einer Leistung von jeweils knapp 500 Kilowatt wurden von der Bielefelder Firma Zimmer & Hälbig geliefert und eingebaut. Die Firma wartet die Anlage auch in Zukunft.

Bereits Anfang Juli haben die Bauarbeiten mit der Öffnung des Bodendeckels begonnen. Kipp verspricht: „Pünktlich zum Start in die neue Veranstaltungssaison wird die Anlage in voller Leistungsstärke zur Verfügung stehen.“



Mit dem Presslufthammer: Philipp Niemeier muss den Bodendeckel wegstemmen, damit die neue Kälteanlage angeliefert werden kann.

Zentralkälte

- ◆ Zwei wassergekühlte Kaltwassersätze für eine Systemtemperatur von 6 und 12 Grad Celsius
- ◆ Leistung je 480 Kilowatt
- ◆ Elektronische Sanftstarter für Drehstromsynchronisationsmaschinen.
- ◆ Ergänzung der Starkstromverkabelung.
- ◆ Austausch von Rohrleitungen und Gummikompenatoren.

Schlichten statt richten

Ehrung: Schiedsmann Dirk Hesper ist seit zehn Jahren für den Bezirks Bielefeld-Senne zuständig. 80 Prozent seiner Fälle sind Nachbarschaftsstreitigkeiten

Von Ariane Mönikes

■ **Bielefeld.** Nachbarn, die sich in die Haare bekommen, sind es häufig, die die Telefonnummer von Dirk Hesper (64) wählen. Wenn zwei sich streiten, versucht er zu helfen. Ruhig, sachlich, mit dem Blick fürs Wesentliche. Hesper ist Schiedsmann für den Bezirk Senne. Für seine mittlerweile zehn Jahre andauernde Tätigkeit ist er jetzt von Richterin Martina Januzi im Amtsgericht geehrt worden.

Bis er im Januar 2015 in Rente ging, war Hesper bei der Stadt Bielefeld in der Abteilung Allgemeine Sozialhilfe angestellt. Im Kontakt mit Klienten habe er gemerkt, dass er durch seine Art die Gespräche in ruhige Bahnen lenken kann,

wenn es mal lauter wird. Als dann der damalige Streit-schlichter für Senne, Rudolf Borgsen, sein Amt niederlegte, bewarb sich Hesper.

Sechs bis zwölf Fälle sind es pro Jahr, die er hat. 80 Prozent davon sind Nachbarschaftsstreitigkeiten. Es geht um Hecken, die zu hoch sind, Äste, die auf das Nachbargrundstück reichen und Belästigungen im Treppenhäus. „Nicht jeder Nachbarschaftskonflikt muss vor Gericht ausgetragen werden“, sagt Richter-in Januzi. „Schiedspersonen vermitteln zwischen den Parteien und entlasten gleichzeitig die Justiz.“

In der Regel ruft einer der Streithähne bei Hesper an – die Stadt, das Amtsgericht oder die Polizei geben seine Kon-



Bei der Ehrung: Frank Kempa (Ordnungsamt), Dirk Hesper, Helge Peitsch (Sprecher der Schiedspersonen), Martina Januzi und Margit Smith (Amtsgericht, v. l.) im Amtsgericht.

FOTO: ARIANE MÖNIKES

taktdaten auf Nachfrage weiter. In einem ersten Telefongespräch merke man dann innerhalb der ersten fünf Minuten, ob es sich um einen Schiedsfall handelt, sagt Hel-

sper. Kommt es zum Schiedsverfahren, muss eine Seite schriftlich einen Antrag bei der zuständigen Schiedsperson stellen. Dann versucht Hesper, den Konflikt zu lösen, in-

dem er sich mit beiden Parteien auf neutralem Boden trifft. „Das kann bis zu zwei Stunden dauern“, weiß er.

Er versucht, immer eine Lösung zu finden, erklärt er. Meistens gelingt ihm das auch, denn 80 Prozent seiner Fälle enden mit einem Vergleich, der 30 Jahre gilt. Das Protokoll geht später ans Amtsgericht.

13 Schiedspersonen gibt es in Bielefeld, in jedem Stadtbezirk eine, Stieghorst allerdings hat zwei, Mitte drei. Einmal im Jahr treffen sich die Ehrenamtlichen zu einer Besprechung. Das Ordnungsamt prüft die Kassenbücher.

25 Euro kostet ein Vergleich vor dem Schiedsamt. Damit ersparen sich viele einen langwierigen Weg über die Gerichte.

BRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION

Scheunenmusik nicht neu

■ Zum Artikel „Wohlklang in der Scheune“ vom 11. Juli schreibt Johannes Rudolph:

Zweifelsfrei gebührt Heiner Dingerdissen großer Dank und Anerkennung für sein Engagement in der jahrelangen Durchführung klassischer Konzerte in der Scheune seines landwirtschaftlichen Betriebes. Es sei allerdings daran erinnert, dass dieses musikalische Format keineswegs neu ist. Bereits in den 1970er Jahren fanden in der Scheune des

Betheler Quellenhofes ebenfalls Konzerte statt, die sich auch damals schon sehr großer Beliebtheit erfreuten. Diese wurden initiiert vom erst kürzlich verstorbenen Nazarethdiakon Martin Braune, der sich neben seinem politischen und sozialen Engagement als Trompeter und Musiker bis ins hohe Alter hinein einen unvergesslichen und weit über Bielefelds Grenzen hinaus bekannten Namen gemacht hat.

Johannes Rudolph
33659 Bielefeld

Nächste Müllhalde

■ In Brackwede liegt zu viel Müll, meint Leser Bernhard Weidner:

Wer ist eigentlich zuständig? Der Brackweder Bahnhof und sein „Internationaler Busbahnhof“ sind nicht gerade ein Aushängeschild für das Stadtbild – aber dass man an der Gotenstraße/Ecke Amtmann-Tiemann-Straße ein weiteres Schandmal errichtet, ist sicherlich nicht gerade erfreulich.

Schon seit längerer Zeit ist das Eckgrundstück eine unansehnliche Mülldeponie – und wenn solch eine Mülldeponie entstanden ist, darf man nicht verwundert sein, wenn

in der Verlängerung die „nächste Müllhalde“ heranwächst. Seit Wochen lagern dort alte Fenster, Türen etc.

Haben wir eigentlich ein Ordnungsamt? Oder wer ist dafür zuständig? Egal wie, aber die Grundstückseigentümer müssten doch endlich mal zur Rechenschaft gezogen werden!

Bernhard Weidner
33647 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Gespräch zur Lage in der Türkei

■ **Bielefeld.** Die Junge Union lädt ein zu einer Diskussion über das Thema „Die Türkei auf dem finalen Absprung in die Autokratie? Möglichkeiten und Grenzen europäischer und deutscher Politik“. Referent ist der Berliner Politikwissenschaftler Rann D. Islam vom European Council on Foreign Relations. Islam spricht über die Regierung Erdogan und deren Auswirkungen auf die deutsche Innenpolitik. Beginn ist Freitag, 22. Juli, um 19 Uhr im Raum Sparrenberg des Jugendgästehauses, Hermann-Kleinewächter-Straße 1. Anmeldung an ju-bielefeld@gmx.de

Stadtführung für Demenzkranke

■ **Bielefeld.** In der Stadt gibt es viele bekannte Ecken, mit denen ältere Menschen Erinnerungen verbinden. Diese will das Demenz-Service-Zentrum Region OWL (AWO) bei einer Stadtführung am Mittwoch, 27. Juli, wecken. Von 10.30 Uhr bis 12 Uhr können Menschen mit Demenz gemeinsam mit Wanderführer und Gedächtnistrainer Andreas Kuhlmann den Johannisberg entdecken und über ihre Erinnerungen sprechen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung ist erforderlich unter Telefon: (05 21) 921 64 56 oder per Mail: info@demenz-service-owl.de.

Kleidung tauschen statt neu kaufen

Nachhaltigkeit: Transition Town, Welthaus und Grüne veranstalten Tauschflohmarkt

■ **Bielefeld.** Das Hemd zu klein, die Farbe des Pullovers zu schrill, das Kleid zu unmodern – bei einer Veranstaltung von Transition Town, dem Welthaus und den Grünen können ausrangierte Kleidungsstücke nun getauscht werden.

So funktioniert's: Gut erhaltene, gebrauchte Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene können am Mittwoch, 27. Juli, 16 bis 18 Uhr auf dem Platz zwischen Altem Rathaus und Stadttheater abgegeben werden. Dafür gibt es eine Tauschbörse, die bei der Kleiderbörse als „Zahlungsmittel“ dient.

Pro Person können maximal 20 Teile abgegeben werden. Schuhe und Unterbekleidung sind von der Annahme ausgeschlossen. Kleiderbügel sind gern gesehen. Kleidungsstücke, die keinen neuen Besitzer gefunden haben, werden der Recyclingbörse gespendet. Die Abgabe von Kleidungsstücken ist auch im Vorfeld möglich. Und zwar von heute an bis Dienstag, 26. Juli,

9 bis 13 Uhr, bei den Grünen, Altes Rathaus, Zimmer 18, Niederwall 25, dem Grünen Kreisverband, Kavalleriestraße 26, oder dem Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Straße 62.

Rückfragen unter Telefon: (05 21) 51 27 13 oder (01 73) 916 35 91 oder per E-Mail an gruene.bi.rat@bitel.net.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

